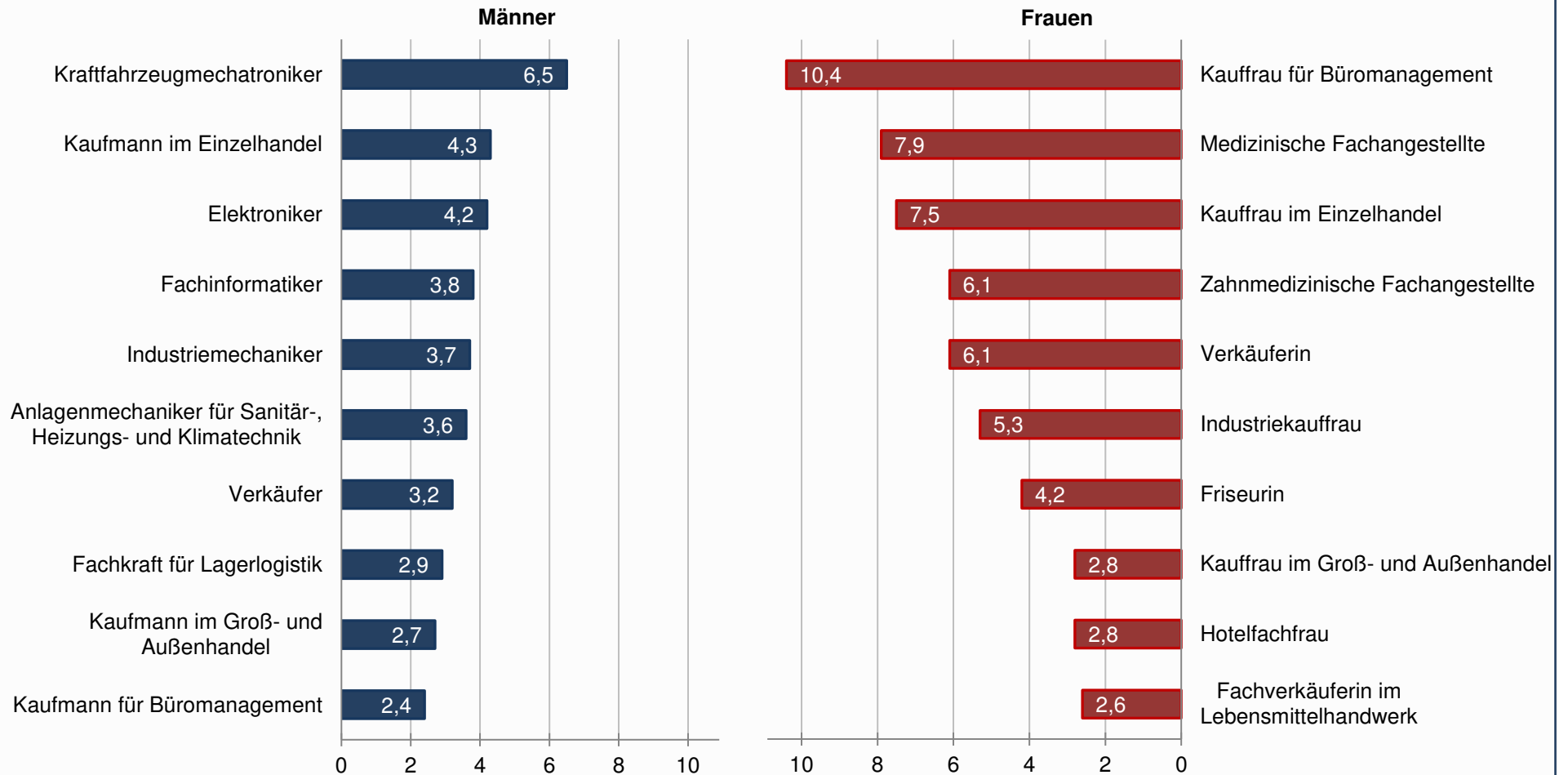


■ **Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge 2017 in den 10 am stärksten besetzten Berufen in % in Deutschland, Männer und Frauen**



Quelle: Statistisches Bundesamt (2018), Fachserie 11, Reihe 3, Berufliche Bildung



Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge 2017 in den 10 am stärksten besetzten Berufen in Deutschland

Bei der Auswahl des Ausbildungsberufs erkennt man deutliche Unterschiede in der persönlichen Neigung zwischen Männern und Frauen. Die beliebtesten Berufe im Jahr 2017 sind bei den Männern vor allem technischer Natur, wie der Kraftfahrzeugmechatroniker (6,5 %), der Elektroniker (4,2 %), der Industriemechaniker (3,7 %) oder der Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik (3,6 %). Bei den Frauen dominieren dagegen vor allem kaufmännische Berufe, wie die Bürokauffrau (10,4 %), die Kauffrau im Einzelhandel (7,5 %) sowie die Industriekauffrau (5,3 %). Daneben sind bei Frauen Berufe in der medizinischen Fachrichtung beliebt, wie die medizinische Fachangestellte (7,9 %) und die zahnmedizinische Fachangestellte (6,1 %).

Insgesamt lässt sich bei den Männern eine breitere Streuung in der Wahl des Ausbildungsberufs erkennen als bei den Frauen. Während der Anteil der 10 am stärksten besetzten Ausbildungsberufe bei den Männern etwas mehr als ein Drittel aller Berufe ausmacht, sind es bei den Frauen schon über 50 %. Fasst man die 20 häufigsten Ausbildungsberufe zusammen kommt man bei den Männern gerade einmal auf 56 % aller Ausbildungsberufe, während dies bei den Frauen bereits 70 % ausmacht.

Vergleicht man zusätzlich die Auswahl der Ausbildungsberufe nach Ausbildungsbereichen fällt auf, dass 60 % der Männer und 57 % der Frauen eine Ausbildung im Bereich von Industrie und Handel (einschließlich Banken, Versicherungen, Gast- und Verkehrsgewerbe) absolvieren. Deutlichere Unterschiede zwischen den Geschlechtern werden erst in den weiteren Branchen sichtbar. Während 34 % der Männer eine Ausbildung in einem Handwerksberuf aufnehmen, beträgt dieser Anteil bei den Frauen nur 16 %. Dagegen entscheiden sich Frauen mit 20 % viel häufiger als Männer (mit 1 %) für eine Ausbildung in einem freien Beruf, wozu unter anderem Rechtsanwalts-, Notar- und Steuerfachangestellte sowie Medizinische, Zahnmedizinische und Tiermedizinische Fachangestellte zählen. Andere Bereiche wie die Landwirtschaft (Männer: 3 %, Frauen: 2 %) oder der öffentliche Dienst (Männer: 2 %, Frauen: 4 %) spielen dagegen bei den Ausbildungsberufen bei beiden Geschlechtern nur eine untergeordnete Rolle.

Methodische Hinweise

Die Daten entstammen dem Mikrozensus des Statistischen Bundesamtes. Der Mikrozensus ist eine repräsentative Haushaltsbefragung, in der jährlich 1 % aller Haushalte in Deutschland, ausgewählt nach einem festgelegten statistischen Zufallsverfahren, zu ihrer Erwerbsbeteiligung, ihrer Ausbildung sowie zu ihren Lebensbedingungen befragt werden. Insgesamt nehmen rund 390.000 Haushalte mit 830.000 Personen am Mikrozensus teil. Jährlich wird ein Viertel aller in der Stichprobe enthaltenen Haushalte ausgetauscht. Folglich bleibt jeder Haushalt vier Jahre in der Stichprobe. Bis zum Jahr 2004 bezog sich der Mikrozensus auf eine feste Berichtswoche im April oder Mai des jeweiligen Jahres. Seit 2005 erfolgt die Erhebung kontinuierlich über das Jahr verteilt.

Auszubildende sind Personen, die aufgrund eines Ausbildungsvertrages nach dem Berufsbildungsgesetz eine betriebliche Berufsausbildung in einem anerkannten Ausbildungsberuf durchlaufen. Ihre Ausbildung erfolgt durch das unmittelbare Lernen am Arbeitsplatz oder in den betrieblichen bzw. überbetrieblichen Ausbildungswerkstätten in Verbindung mit dem gleichzeitigen Besuch einer Berufsschule mit Teilzeitunterricht (Duales Ausbildungssystem).

Als neu abgeschlossene Ausbildungsverträge werden nur solche Verträge gezählt, die im Berichtsjahr (= Kalenderjahr) angetreten und bis zum 31. Dezember nicht vorzeitig gelöst wurden.